



BAEDEKER SMART

Côte d'Azur



Côte d'Azur erleben

Uralte Dörfer schmiegen sich wie Adlernester an die Berghänge. Ringsum dichtes Grün und in der Ferne glitzert tief unten das Mittelmeer. Über allem ein strahlend blauer Himmel. Sie sind unterwegs mit dem Train des Merveilles, der die grandiose Landschaft im Hinterland von Nizza erschließt. Ganz nach Belieben können Sie zwischendurch Pausen einlegen und entspannt durch hübsche kleine Orte schlendern. Oder haben Sie Lust auf eine Wanderung am Meer? Besonders spektakulär ist der alte Zöllnerpfad auf der Halbinsel von Saint-Tropez. Wandern Sie von Bucht zu Bucht – eine ist schöner als die andere! Neben allen wichtigen »klassischen« Sehenswürdigkeiten halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit an der »Blauen Küste« mit Baedeker!

Herzlich

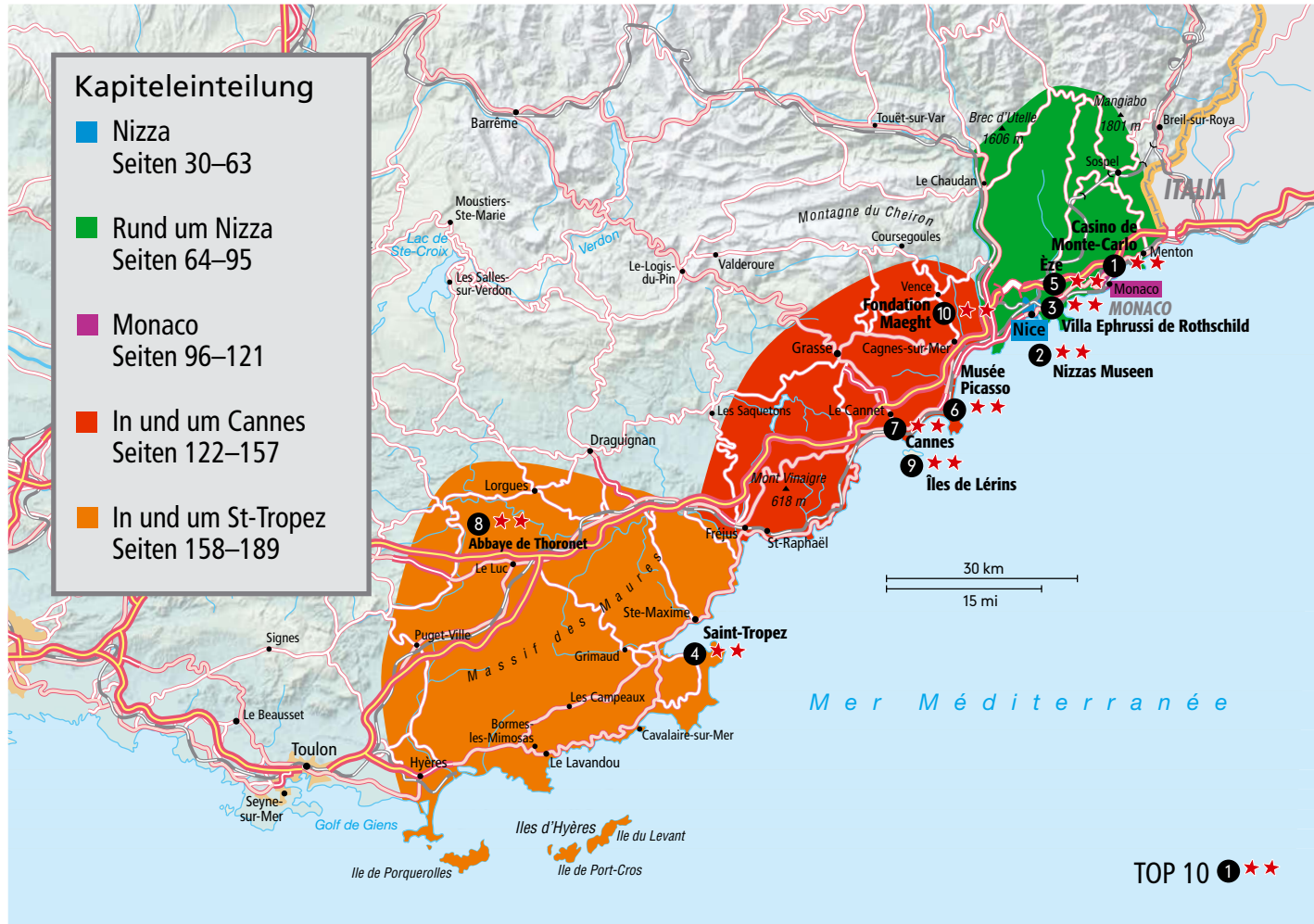
Ihre

Birgit Borowski

Birgit Borowski
Programmleitung Baedeker SMART

Kapiteleinteilung

- Nizza
Seiten 30–63
- Rund um Nizza
Seiten 64–95
- Monaco
Seiten 96–121
- In und um Cannes
Seiten 122–157
- In und um St-Tropez
Seiten 158–189



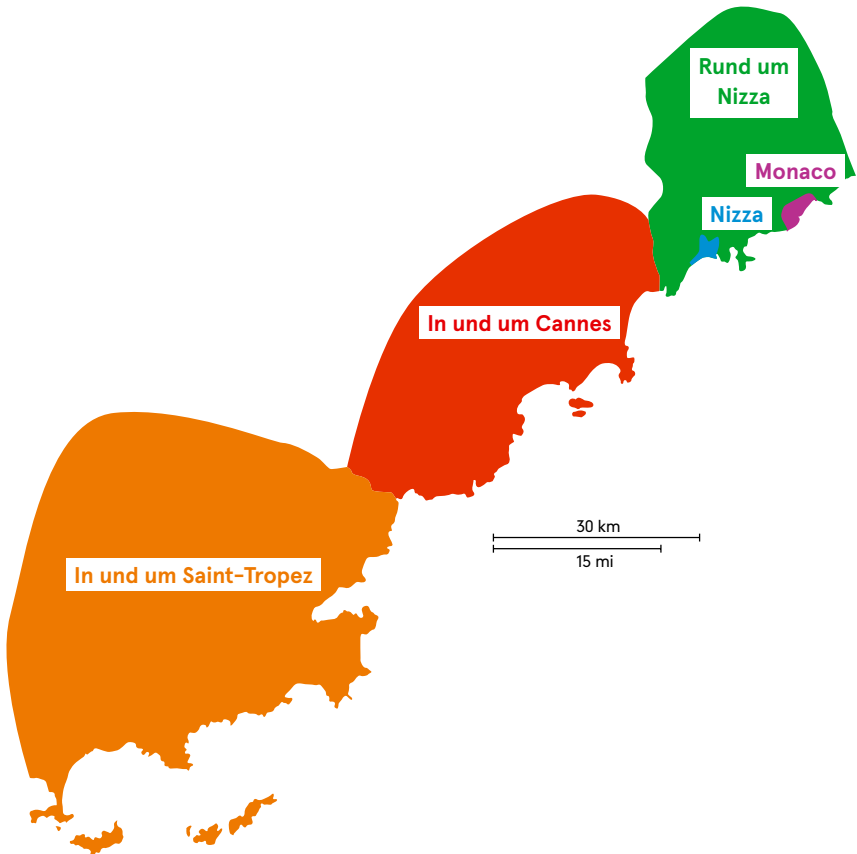
TOP 10 ★ ★ ★

BAEDEKER SMART

Côte d'Azur

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen die Sehenswürdigkeiten der Côte d'Azur in fünf Kapiteln. Jedem Kapitel ist eine *spezielle Farbe* zugeordnet. Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der *TOP 10* zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik *Nicht verpassen!* Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik *Nach Lust und Laune!*



★★ Baedeker Topziele	6
Ein Gefühl für die Côte d'Azur bekommen	8

Das Magazin

Tummelplatz des Jetset	14
Kunst und Künstler	17
Filmset	20
Parfüm	24
Regionale Küche	26

Nizza

Erste Orientierung	32
Mein Tag der Genüsse in Nizza ..	34
★★ Nizzas Museen	40
Promenade des Anglais	46
Vieux-Nice	50
Nach Lust und Laune!	54
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen?	57

Rund um Nizza

Erste Orientierung	66
Mein Tag in den Bergen	68
★★ Villa Ephrussi de Rothschild .	72
★★ Èze	76
Die Corniches	78
Menton	83
Nach Lust und Laune!	86
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen?	89

Monaco

Erste Orientierung	98
Mein Tag am Meer	100
★★ Casino de Monte-Carlo	104
Musée Océanographique	108
Monaco-Ville	110
Nach Lust und Laune!	112
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen?	115

In und um Cannes

Erste Orientierung	124
Mein Tag auf den Spuren von Commissaire Duval	126
★★ Musée Picasso	130
★★ Cannes	132
★★ Îles de Lérins	136
★★ Fondation Maeght	138
Corniche de l'Esterel	140
Nach Lust und Laune!	144
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen?	151

In und um Saint-Tropez

Erste Orientierung	160
Mein Tag beim Wandern auf dem Sentier Littoral	162
★★ Saint-Tropez	166
★★ Abbaye de Thoronet	171
Ramatuelle & Gassin	174
Îles d'Hyères	176
Nach Lust und Laune!	178

Wohin zum ... Übernachten?	Sightseeing	211
... Essen und Trinken?	Übernachten	211
... Einkaufen? ... Ausgehen?	Essen und Trinken	213
	Einkaufen	214
Spaziergänge & Touren	Ausgehen	215
Cap Martin	Sprachführer	216
Von Vence nach Grasse		
Das Hinterland der	Anhang	
Côte d'Azur	Reiseatlas	219
	Register	228
Praktische Informationen	Bildnachweis	232
Vor der Reise	Impressum	233
Anreise		
Unterwegs an der		
Côte d'Azur		208

Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

Sonnenaufgang sportlich ... 49

Segeltörn zu den Delfinen .. 75

Glamour & Nervenkitzel .. 107

Was für Aussichten! 143

Die Kraft der Stimme 173

Türkisfarbenes Wasser am Paloma Beach,
einer Bucht von Cap Ferrat



Der Hafen von Antibes im
Abendlicht



★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Reiseziele einzuplanen.

1 ★★ Casino de Monte-Carlo

Der Prachtbau von Charles Garnier ist das Symbol für den Luxus an der Côte d'Azur, wo sich die Reichen und Schönen vergnügen (S. 104).

2 ★★ Nizzas Museen

Henri Matisse hat der Stadt seine gesamte Privatsammlung vermacht. Das Musée Matisse ist ein ganz besonderes Museums-Highlight (S. 40)!

3 ★★ Villa Ephrussi

Den Traum vom eigenen Palast hat die Baronin Béatrice Ephrussi de Rothschild auf der Halbinsel von Cap Ferrat verwirklicht (S. 72).

4 ★★ Saint-Tropez

Stars und Sternchen machen den charmanten Strand- und Hafenort jeden Sommer zum Tummelplatz des Jetset. Bester Spot zum Promi-Spotting ist das legendäre Café Sénéquier (S. 166).

5 ★★ Èze

Wie ein Adlerhorst thront das Dorf mit seinen Steinhäusern und gepflasterten Gassen über dem Meer: Welch ein malerisches Paradebeispiel für ein *village perché* (S. 76)!

6 ★★ Musée Picasso

Das Museum im ehemaligen Schloss der Grimaldi-Familie in Antibes besitzt neben hochkarätigen Sammlungen einen herrlichen Skulpturengarten mit Meerblick (S. 130).

7 ★★ Cannes

Hotelpaläste und Filmfestival an der Croisette versprühen Hollywood-Glamour, die Altstadt lockt mit dörflichem Charme unter einer alten Festung, die Strände sind Hotspots zum Relaxen oder Flirten (S. 132).

8 ★★ Abbaye du Thoronet

Allerfeinste provenzalische Romanik: schlicht faszinierend, dieses Zisterzienserkloster aus dem 12. Jh. (S. 171).

9 ★★ Îles de Lérins

Auf der Île Sainte-Marguerite ließ Christine Cazon Commissaire Duval ermitteln, auf der Klosterinsel Saint-Honorat komponieren Mönche kostbare Weine: zwei Inseln, zwei herrliche Ausflüge (S. 136)!

10 ★★ Fondation Maeght

Was für ein Gesamtkunstwerk! Für das Sammlerpaar Marguerite und Aimé Maeght schuf der Katalane Josep Lluís Sert in den Hügeln von Saint-Paul-de-Vence ein kulturelles Kleinod, das die Besucher begeistert (S. 138).

Ein Gefühl für die Côte d'Azur bekommen ...

Erleben, was die Côte d'Azur ausmacht, ihr einzigartiges Flair spüren. So, wie die Einheimischen selbst.

Einkaufen auf dem Markt

Auf den Märkten der Côte d'Azur gibt es nichts, was es nicht gibt. Schnuppern Sie an frischem Gemüse oder reifen Früchten, an würzigem Käse oder herzhaften Kräutern in den Markthallen von Cannes (Marché Forville, S. 157) oder Antibes (S. 156) und auf dem Marché aux Fleurs (S. 61) in der Altstadt von Nizza.

Baden in der Großstadt

Gut 10 km lang ist der Kieselstrand an der Promenade des Anglais in Nizza. Da findet sich selbst im Hochsommer ein Plätzchen für ein Bad im Meer. Wer das Salz auf der Haut nicht mag: Fast alle öffentlichen Strände verfügen über Duschen.

Wandern an der Küste

Die alten Zöllnerpfade verlaufen Schritt für Schritt direkt am Meer. Einer der schönsten Küstenwanderwege (Sentier Littoral) führt auf der Halbinsel von Saint-Tropez von L'Escalet zum Cap Lardier. Dort

finden Sie selbst im Hochsommer menschenleere Buchten zum Baden.

Boule spielen

Für den französischen Volkssport Pétanque tut es ein einfacher Sandplatz. Auf der Place des Lices in Saint-Tropez (S. 168) versuchen zuweilen die Film- und Popstars, die Kugel möglichst nah an das kleine Schweinchen (*cochonnet*) zu legen. Machen Sie einfach mit.

Radeln auf der Insel

Felsige Calanques mit versteckten Badebuchten im Süden, Karibikstrände mit türkisblauem Wasser im Norden: Packen Sie Badezeug und Picknick ein, leihen Sie ein Fahrrad oder entdecken Sie zu Fuß die nahezu autofreie Insel Porquerolles (S. 176) vor Hyères.

Stauen über Kunst

Die Côte d'Azur zieht seit mehr als hundert Jahren Künstler magisch an. Zu den aufregendsten Sammlungen zeitgenössischer Kunst zählt



Einwohner und Besucher schätzen die entspannte Atmosphäre auf der Insel Porquerolles.

Im Strandlokal des Feriendorfes Kon Tiki bei Saint-Tropez speist man mit Blick aufs Meer.



Der farbenfrohe Karneval in Nizza ist das größte Fest an der Côte d'Azur.



das Musée d'Art Moderne et d'Art Contemporain (MAMAC) in Nizza, wo Ihnen auch Ben, Yves Klein oder Martial Raysse begegnen – die neue Schule von Nizza! Auch Niki de Saint Phalle hat dem Museum viele Werke geschenkt.

Karneval feiern

Nicht mitmachen, sondern zusehen: Der Karneval von Nizza ist kein Volksfest in Masken, sondern eine generalstabsmäßig geplante Megaschau mit Paraden, Umzügen und Blumenkorsos, der man stehend oder von den Sitzplätzen der Tribüne in gebührender Distanz folgt. Charles Anjou erlebte den Karneval 1294 noch frech und ausgelassen. Sich auf Kosten aller über alles und jeden lustig zu machen war damals Thema. Masken und Verkleidungen unterstützten diese freie Meinungsäußerung. In der Belle Époque wandelte sich das Volksfest zur Show. 1873 führte ein Festkomitee Karnevalszüge, Festwagenzeichner, kostenpflichtige Tribünen und strukturierte Inszenierungen ein. Drei Jahre später zeichnete Andriot Saëtone für die inzwischen berühmten Blumenkorsos entlang der Promenade des Anglais verantwortlich.

72 Stunden vor jeder »Schlacht« werden heute 3000 Blumen pro Wagen akribisch zu Meisterwerken gesteckt: Insgesamt 50 000 Blumen und 5 t Mimosen für jeden Umzug! 18 junge Frauen werfen später mit einem strahlenden Lächeln ihre

Blumengrüße von den Festwagen ins Volk.

Schlafen im Baldachinbett

Es muss nicht immer der große Luxus sein. Herrlich im Baldachinbett schläft es sich in kleineren Häusern wie der Auberge du Vieux Château gleich neben der Kirche in Cabris (S. 152). Von der Terrasse des mittelalterlichen Dorfes sehen Sie über die Hügel von Grasse hinunter bis ans Mittelmeer.

Schlemmen am Meer

Das Meeresrauschen ist der Begleiter eines Essens direkt am Strand von Nizza. Das Strandlokal Plage Beau Rivage (S. 60) ist selbst im Winter geöffnet und bietet zu Austern, Seezunge oder Foie gras ein Sonnenbad mitten in der Großstadt. Schön schlemmen lässt es sich auch in den Strandlokalen von Nizza und Saint-Tropez. Und in kleinen, versteckten Buchten sogar mit den Füßen im Sand.

Beste Aussichten

Belvédère: Immer wieder verheißt dieses Wort entlang der Côte d'Azur traumhafte Aussichten auf die Küste und die Berge. Zahlreiche Orte haben Terrassen als *balcons* angelegt, auf denen Sie bei einer Genusspause die Landschaft ganz in Ruhe betrachten können – ob in Haut-de-Cagnes, in Peille oder von der Colline du Château in Nizza: Die Côte d'Azur liegt Ihnen zu Füßen!



Das Magazin

Feinste Düfte und großes Kino, Slow Food und Haute Cuisine, Weltkunst und Natur pur: Lebensart der azurblauen Küste.

Seiten 12–29



Die Skulptur »Le Nomade« des Katalanen Jaume Plensa überblickt den Hafen von Antibes.

Tummelplatz des Jetset

Gelobtes Land mit ewigem Sonnenschein, azurfarbener See und schimmerndem Licht, wo es keinen Winter gibt: So feierte die europäische High Society des 19. Jhs. die Côte d'Azur.

Gegen Ende des 18. Jhs. war Frankreichs »Blaue Küste« noch ein armer, abgelegener Landstrich. Zu den ersten Reisenden, die die milden Winter dorthin lockten, gehörte der englische Schriftsteller Tobias Smollett, der Nizza 1763 besuchte und darüber in »Reise durch Frankreich und Italien« (1765) berichtete. 1834 geriet sein Landsmann, der Politiker Henry Lord Brougham, auf der Flucht vor der Cholera zufällig in das kleine Fischerdorf Cannes, erwarb dort ein Stück Land und ließ sich eine Villa bauen.

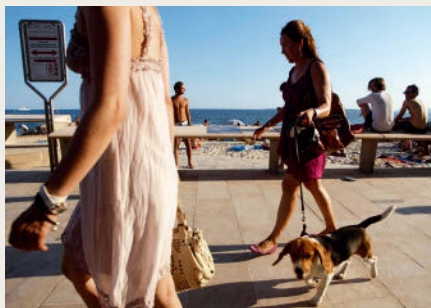
Winterrefugium

Andere Briten folgten bald, und die Französische Riviera entwickelte sich schnell zum mondänen Winter-Domizil für gut Situierte aus aller Welt: Herrscher, Staatsmänner, Aristokraten, reiche Bürgerliche und Kurtisanen. Keine Geringeren als Queen Victoria, der Aga Khan, die Ehefrau Napoleons III., Kaiserin Eugénie, und König Leopold von Belgien hielten hier Hof. Auch

Künstler und Schriftsteller belebten die Szene, angezogen vom magischen Licht und der schönen Landschaft. Hier begann, was später als Belle Époque in die Annalen einging.

Um 1860 galt Nizza als Europas anspruchsvollstes Winterquartier, ideal gelegen zwischen den nun ebenso angesagten Adressen Monaco und Cannes. Der luxuriöse Lebensstil der High Society begründete unglaublich verschwenderische und gewagte Bauvorhaben. Architektonisch war es geprägt von einem kühnen, an Verzierungen überreichen Stil, der unbekümmert Elemente wie Türmchen, Dome und Kuppeln, Fayence und Fresken, Marmor, Glasleuchter und Goldzier miteinander verband – je opulenter und extravaganter, desto besser. Jeder setzte seinen Ehrgeiz daran, mit seiner Villa alle anderen in den Schatten zu stellen. Die Villa Grècque Kérylos mit ihrer eleganten Rotunde (S. 80) in Beaulieu und die Villa Ephrussi de Rothschild am Cap Ferrat

Das legendäre Carlton in Cannes ist nicht nur während der Filmfestspiele die beliebteste Luxus-Herberge der Stars (rechts). Auf der Allée des Lumières hinterlassen Berühmtheiten der Filmwelt ihre Handabdrücke (unten).



Das Schaulaufen des Sehen- und Gesehenwerdens auf den Promenaden hat im Sommer Hochsaison.

(S. 72) sind Aushängeschilder für die Opulenz jener Jahre, die sich auch im Bau von Eisenbahnlinien, Palast-hotels wie dem Négresco (S. 47), exotischen Gärten und der eleganten Promenade des Anglais von Nizza zeigten. Ab 1865 erlebte Monaco, bis 1850 ein armes Fischerdorf und Piratennest, mit Eröffnung des prachtvollen Casinos von Monte-Carlo (S. 104) seinen Boom als »spielerischer« Umschlagplatz von Vermögen der Prominenz. 1887 formulierte Stéphen Liégeard, Dichter

und Winzer aus Dijon, die magische (Erfolgs-)Formel für die ganze Region – La Côte d’Azur.

Russische Romanze

Nach der Oktoberrevolution von 1917 wurde die Côte d’Azur ein bevorzugtes Ziel für russische Adlige und andere Emigranten. Iwan Bunin, 1933 zu Russlands erstem Literatur-Nobelpreisträger gekürt, kam als Kosmopolit wider Willen an die Küste; Malerpoet Marc Chagall (S. 41, 148) verwirklichte ab

1946 in Saint-Paul und Vence seine Künstlerträume. In der russisch-orthodoxen Kirche von Nizza wurde Alexander III. durch ein kaiserliches Manifest zum russischen Thronfolger ernannt. Russische Architekten hinterließen entlang der Küste ihre Spur, mit Meisterwerken wie dem Fernand Léger Museum in Biot (S. 148) oder der beeindruckenden Cathédrale Orthodoxe Russe Saint-Nicolas in Nizza (S. 54).

Prinz Lobanow-Rostowski wiederum ließ in Nizza das Château des Ollières errichten – und überließ es, als er nach Moskau zurückberufen wurde, großzügig seiner Angebeteten als Liebesgabe. Heute können Sie dort in der Avenue des Baumettes 39 luxuriös logieren.

Sommerfrische

In der Belle Époque erlebte die azurblaue Küste ihre Blütezeit. Als Sommerziel populär wurde sie erst in den Roaring Twenties. Prominenten wie Jazz-Komponist Cole Porter und der Romancier F. Scott Fitzgerald wirkten damals als Trendsetter. Eine ähnliche Wirkung hatten später, in den 1970er Jahren, die Rolling Stones. Unter dem Einfluss der US-Amerikaner wurde das Schwimmen en vogue, während Coco Chanel eine andere Mode ins Leben rief – die Sonnenbräune. Bis dahin galt vornehme Blässe als das einzig Wahre. Anfangs nur Refugium für Millionäre und gekrönte Häupter, wurde die Côte d'Azur



Luxusjachten im Hafen der mondänen Stadt Saint-Tropez

bald beliebter Aufenthaltsort für Mode-Diven, Filmstars, Künstler, Schriftsteller und Denker der Zeit, darunter Auguste Renoir, Henri Matisse, Pablo Picasso, Ernest Hemingway, Albert Camus und Jean-Paul Sartre.

Noch heute ist die Küste ein Magnet für Stars aller Couleur, ob Brigitte Bardot, Elton John, George Clooney oder Beyoncé. Obwohl Massentourismus und Billigflieger natürlich auch hier gelandet sind, hat sie sich Chic und Exklusivität bewahrt – mit Promenaden, auf denen man sieht und gesehen wird, ihren sonnenüberglänzten Stränden und betriebsamen Jachthäfen. Auch nach fast zwei Jahrhunderten bleibt diese – so treffend Côte d'Azur genannte – Küste mit ihren herrlich blauen Meereswogen einer der bezauberndsten Tummelplätze für die Reichen und Berühmten dieser Welt.

Kunst und Künstler

Seit eh und je ist die französische Riviera mit ihren kräftigen Farben und dem warmen südlichen Licht ein magischer Ort der Inspiration für etablierte und junge Künstler. Impressionisten, Fauvisten, Surrealisten und die Avantgarde unserer Tage – zahllose Genies fanden hier Anregung und *joie de vivre*.

Impressionismus

Die Impressionisten brachen mit klassischen Disziplinen der Malerei. Das flimmernde Licht der Riviera beflügelte sie zur Schöpfung eines neuen Weges, der Impression, als Spiegel außergewöhnlicher Naturschönheit. Claude Monet als Begründer der neuen Bewegung organisierte 1874 ihre erste gemeinsame Ausstellung. In Le Havre hatte er sein Gemälde »Impression: Sonnenaufgang« gemalt. Den Titel griff die Presse auf – und bezeichnete die Künstler als »Impressionisten«. Auf der Suche nach unmittelbaren Eindrücken der Natur studierte Monet das Spiel von Farbe und Licht auch an der Mittelmeerküste. Sein Freund Auguste Renoir zeigte sich ebenfalls fasziniert von diesen Phänomenen. Die Impressionisten schufen vermutlich die meisten Gemälde mit Motiven der Riviera. Von 1907 bis zu seinem Tod

im Jahre 1919 lebte Renoir auf seinem Landsitz Les Colettes in Cagnes-sur-Mer.

Fauvismus

Wie Monet und Renoir, stammte auch Henri Matisse aus Nordfrankreich. Hingerissen vom Zauber des mediterranen Lichts, rief er aus: »Als mir klar wurde, dass ich hier jeden

Detail von »Le Bonheur de Vivre«, einem wegweisenden Werk Matissees



Tag dasselbe sah – konnte ich mein Glück kaum fassen.« Matisse begründete den Fauvismus. Typisch für die erste bedeutende Avantgarde-Bewegung des 20. Jhs. sind ungebrochene, leuchtende Farben.

Ihren Namen erhielt sie aus dem Munde eines Kritikers, dem in einer Ausstellung der Gruppe, inmitten vieler Bilder mit gewagten Farben und Formen, als einziges Exponat von Wert eine Skulptur im Renaissance-Stil auffiel – woraufhin ihm der Stoßseufzer entfuhr: »Donatello au milieu des fauves!« (Donatello umgeben von wilden Tieren!). Der Ausspruch gefiel den geschmähten Malern Matisse, Derain, Braque, Bonnard, Léger, Picabia und Chagall so gut, dass sie sich fortan so nannten. Ihre Lieblingsplätze an der Côte d'Azur waren identisch mit denen der Impressionisten. Als Schlüsselwerk des Fauvismus gilt »Le Bonheur de Vivre« (Lebensfreude) von Matisse, das großformatige Bild einer urwüchsig rauhen Landschaft mit wild bewegten Frauenakten – Natur und Mensch als Synthese. Trotz seiner kurzen Dauer (1905–08) war der Fauvismus von enormem Einfluss auf die Kunst des 20. Jhs.

Vom Kubismus zum Post-Impressionismus

Eine andere Sicht der Dinge vertraten Georges Braque und Pablo Picasso, die 1907 den Kubismus begründeten. Beide waren große Bewunderer von Paul Cézanne und

dessen Konzept einer strukturierten visuellen Sprache. Picasso übersiedelte nach Kriegsende an die Côte d'Azur, wo er bis zu seinem Tod 1973 lebte und zahllose Zeugnisse künstlerischen Ausdrucks der *joie de vivre* hinterließ, die diese Gegend ihm vermittelte.

Während andere hier ihre Wahlheimat fanden, stammte der 1830 geborene Paul Cézanne selbst aus Aix-en-Provence. Oft als Vater der modernen Kunst bezeichnet, war er das wichtigste Vorbild für Picasso und Matisse. Nach kurzem Schulterchluss mit den Impressionisten arbeitete er in eigenbrötlerischer Abgeschlossenheit in der Provinz – und doch mit ungeheurer Wirkung auf die Kunst des 20. Jhs.

Manchen Malern ging es jedoch weniger um Namen und Etiketten als vielmehr um die Verwirklichung ihrer künstlerischer Freiheit. So schrieb Paul Gauguin: »Ich bin ein impressionistischer Künstler, das heißt, ein Rebell.« Sein Freund, der Post-Impressionist Vincent van Gogh, folgte ihm in den Süden, wo er bedeutende Werke von hoher Symbolkraft schuf.

Zeitgenössische Kunst

Die Expressionisten waren mehr an urtümlicher Kunst interessiert – wie Erwin Sutter (1897–1976), dessen Gemälde »Rue de la Foutette« (Bibliothèque Municipale, Grasse) seinen inneren Aufruhr in grob- und vereinfachten Formen

wiedergibt. Nizza brachte in den 1960er Jahren mit den Nouveaux Réalistes eine eigene Künstlerschule hervor. Das Musée d'Art Moderne et d'Art Contemporain (MAMAC) beherbergt eine faszinierende Sammlung ihrer Werke und anderer Avantgarde-Bewegungen, wie Fluxus, Pop Art und abstrakter Amerikanischer Malerei.

Statuen, Mosaiken und Mobilés von Größen wie Miró, Chagall, Braque, Calder, Giacometti und Moore. Der Lustgarten des Château de La Napoule (S. 141) lohnt gleichfalls einen Besuch, wegen seiner Formschnittgewächse in Tierform und bizarr-dämonischer Statuen – bildhauerische Werke des exzentrischen US-Millionärs Henry Clews aus dem Jahr 1919.



In Nizza bietet das Musée d'Art Moderne et d'Art Contemporain (MAMAC) einen faszinierenden Überblick zur zeitgenössischen Kunst.

Nizza vereint nach Paris die meisten Kunstmuseen und -galerien aller französischen Städte (S. 40). Entlang der Linie 1 der Nizza-Côte-d'Azur-Bahn bilden die Werke 15 weltbekannter Künstler ein großartiges Freilichtmuseum zeitgenössischer Kunst.

Gärten der Kunst

Ein Muss für alle Kunstliebhaber ist der Skulpturengarten der Fondation Maeght (S. 138) mit seiner attraktiven Sammlung von Brunnen,

Außergewöhnlich ist auch die Mixtur von Vergangenheit und Gegenwart in den Gärten der Villa Ephrussi de Rothschild (S. 80). Der zauberndste aller Künstlergärten der Côte d'Azur ist jedoch derjenige Renoirs (mit Museum, S. 147) – eigentlich nur ein Ensemble knorriger alter Olivenbäume, wo der alte Maler Stunden im Rollstuhl verbrachte, den Pinsel an die rheumageplagten Finger gebunden. Dieser Garten wirkt noch heute wie eine typische Renoir-Landschaft.

Filmset

Seit die Brüder Lumière 1895 »Die Ankunft eines Zuges auf dem Bahnhof von La Ciotat« filmten, hatte Südfrankreich stets eine Vorreiterrolle in der Filmgeschichte inne. Pagnol, Truffaut, Godard, Vadim und andere legendäre französische Regisseure machten Städte und Dörfer zu Schauplätzen ihrer Meisterwerke und Schauspieler wie Brigitte Bardot und Jean Dujardin zu großen Kinostars.

In den 1920er Jahren war Nizza Hauptstadt des französischen Kinos: Innerhalb eines Jahrzehnts entstanden in den berühmten Studios de la Victorine rund 200 Filme. Die Côte d'Azur wurde zentrales Ziel für Schauspieler und Regisseure, die im Stummfilm und den frühen Tonfilmen ihr Glück versuchten – das erste Goldene Zeitalter des Films.

Hollywood-Größen

Der US-amerikanische Filmstar Grace Kelly spielte hier 1955 an der Seite von Cary Grant in Alfred Hitchcocks »Über den Dächern von Nizza«. Während der Dreharbeiten lernte sie Fürst Rainier III. kennen. Sie gab die Schauspielerei auf, um sich fortan ihren Pflichten als Fürstin, Gattin und Mutter zu widmen. Ihr märchenhaftes Leben endete 1982 abrupt durch einen tragischen Autounfall auf der

Moyenne Corniche (S. 80). In »Grace of Monaco« erinnerte Olivier Dahan 2014 mit Nicole Kidman in der Titelrolle an die Fürstin. Die benachbarte Corniche Littorale – von Nizza nach Cannes – spielt wiederum eine Rolle in der Verfilmung von Frederick Forsyths »Der Schakal« von 1973.

Eng mit der Côte d'Azur verknüpft ist auch der Name Brigitte Bardot. Ihr Leinwanddebüt gab sie 1952 mit 18 in »Le Trou Normand«. Im selben Jahr heiratete sie den bekannten Regisseur Roger Vadim. 1956 schließlich erlebte das Ex-Mannequin und Pin-up-Girl in »Und immer lockt das Weib« seinen internationalen Durchbruch. Ihr erotischer Flaniergang durch St-Tropez machte die Bardot und das Hafenstädtchen weltberühmt und markierte den Beginn einer neuen Ära legerer Sitten. So schrieb das Time Maga-



Unvergessen: Grace Kelly und Cary Grant in »Über den Dächern von Nizza« (links); Schauspielerin Zhang Yuqi 2013 bei der Premiere von »Der große Gatsby«



zine: »Brigitte Bardot verströmte eine sorglos-naive Sexualität, die dem französischen Film ein ganz neues Publikum bescherte.« Bis heute lebt Brigitte Bardot in St-Tropez und nutzt ihre Bekanntheit für Tierschutzkampagnen.

Filmruhm

Einer der bekanntesten in dieser Gegend gedrehten Filme ist »Zärtlich ist die Nacht« (1962), nach F. Scott Fitzgeralds autobiografischem Roman. Er schildert den unbekümmerten Hedonismus der 1920er und 1930er Jahre an der Riviera, als das berühmt-berüchtigte Paar Scott und Zelda Fitzgerald seine Spielchen im palastartigen Hôtel du Cap Eden Roc am Cap d'Antibes trieb.

Jean de Florette

Der provenzalische Schriftsteller Marcelagnol, der die Verfilmung

seiner Romane als Hommage an die Schönheit seiner Heimat anstrebte, gründete 1935 in Marseille eine Firma mit eigenen Studios. Der größte Wurf gelang ihm mit der Umsetzung des Romans »L'Eau des Collines« (Die Wasser der Hügel) in den Streifen »Jean Florette« und »Manons Rache«. In dieser bewegenden Geschichte aus den 1920er Jahren geht es um zwei Bauern aus der Provinz, die systematisch die Existenz eines Mannes aus der Stadt zerstören – eine Paraderolle für Gérard Depardieu.

Auch im 21. Jh. hat die Attraktivität der französischen Riviera als Filmset keine Patina angesetzt. Die Côte besitzt noch immer Star-Status. Ridley Scotts »Ein gutes Jahr« nach einem Roman von Peter Mayle schildert als romantische Komödie im Sonnenlicht der Provence, wie ein arroganter Londoner Banker alles